

**Vertreterinnen und Vertreter
der Presse**

Berlin, 23.11.2000

**Internationaler Tag „NEIN zu Gewalt an Frauen,, am 25. November 2000
Frauen und Mädchen sind weltweit Opfer von Gewalt und Diskriminierung**

Sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter der Presse,

Aus Anlass des Internationalen Tages gegen Gewalt an Frauen am 25. November 2000 erhalten Sie als Anlage eine Pressemitteilung der Bundesarbeitsgemeinschaft kommunaler Frauenbüros und Gleichstellungsstellen (BAG), Bundesgeschäftsstelle Berlin.

Die in der Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) zusammengeschlossenen kommunalen Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten erwarten anlässlich des internationalen Tages gegen Gewalt an Frauen, dass sich der „Aufstand der Anständigen,, nicht nur gegen den alltäglichen Rassismus, sondern auch gegen den täglichen Sexismus gegen Frauen und Mädchen richtet.

Frauenrechte sind Menschenrechte und Menschenrechte sind unteilbar!

Wir freuen uns, wenn Sie in Ihrem Medium über unser Engagement gegen Gewalt an Frauen berichten.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an

Christine Weiß
BAG kommunaler Frauenbüros
- Geschäftsstelle -
Anklamer Str. 38
10115 Berlin

Tel. 030 41 71 54 06

Fax 030 41 71 54 07

Email: bag@frauenbeauftragte.de

Einen Download unserer Presseinformation finden Sie unter: www.frauenbeauftragte.de
unter dem Menüpunkt BAG-Aktuell.

Mit freundlichen Grüßen

Christine Weiß
Geschäftsführerin

Berlin, 23.11.2000

Presseinformation

Kommunale Frauenbeauftragte sagen NEIN zur Gewalt gegen Frauen! Internationaler Tag „Nein zu Gewalt an Frauen,, am 25. November 2000

Für eine Ächtung jeglicher Form von Gewalt gegen Frauen setzen sich die kommunalen Frauenbeauftragten seit 30 Jahren vehement ein. „Sei es in der eigenen Kommune, auf Landes- oder Bundesebene oder weltweit: Gewalt gegen Frauen hat viele Gesichter und muß entschlossen bekämpft werden,,“ sagt die Bundessprecherin Ursula Knöpfle aus Freiburg.

Die Sprecherinnen der Bundesarbeitsgemeinschaft kommunaler Frauenbüros erwarten, dass der „Aufstand der Anständigen,, sich nicht nur gegen den alltäglichen Rassismus, sondern auch gegen den täglichen Sexismus gegen Frauen und Mädchen richtet. In unserem Kampf gegen Gewalt an Frauen appellieren wir auch an Männer, in ihrem Alltag jegliche Form von Gewalt gegen Frauen zu ächten.

Gewalt gegen Frauen endet nicht an der Landesgrenze. Um Migrantinnen zu schützen, appellieren wir an die Bundesregierung, Verfolgung qua Geschlecht als Asylgrund anzuerkennen. Außerdem muß ein sofortiger, eigenständiger Aufenthaltsstatus von Migrantinnen nach § 19 des AusländerInnengesetzes das Ziel kommender Gesetzesnovellierungen sein.

Die Bundessprecherinnen der BAG forderten auf ihrer Bundeskonferenz im Oktober 2000 in Freiburg finanzielle Mittel für Aufklärung, damit der Genitalverstümmelung von Frauen und Mädchen schnell und wirksam Einhalt geboten werden kann.

Auf kommunaler Ebene finden Frauen, die Opfer von Gewalt geworden sind, oft beratende und unterstützende Einrichtungen vor. Die kommunalen Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten haben dafür gesorgt, dass in den Kommunen

- Frauenhäuser eingerichtet worden sind
- Frauennotrufe und Anlaufstellen für vergewaltigte Frauen eingerichtet wurden,
- Frauenparkplätze geschaffen und
- Dunkelräume abgebaut worden sind.

Allein 1999 mußten 45.000 Frauen in Deutschland mit ihren Kindern in Frauenhäuser flüchten. Dies ist ein Skandal! Die Sexualgewalt von Männern gegen Frauen und Kinder kann nicht länger als Kavaliersdelikt verstanden werden, sondern als das, was es ist, ein Verbrechen an Körper und Seele. Obwohl das Ausmaß der Gewalt gegen Frauen unverändert hoch ist, müssen die kommunalen Frauenbeauftragten und engagierte Frauengruppen die finanzielle Absicherung und der kontinuierliche Ausbau dieser Infrastruktur vor Ort immer neu erkämpfen.

Den Aktionsplan der Bundesregierung gegen Gewalt an Frauen halten die Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten deshalb für ein positives gesellschaftliches Signal. Entscheidend ist, dass der Focus des Aktionsprogramms auf der häuslichen Gewalt gegen

Frauen liegt und die Täter zur Verantwortung gezogen werden. Männergewalt wird hier endlich als Problem der inneren Sicherheit in Deutschland ausgewiesen.

Die Sprecherinnen der BAG kommunaler Frauenbüros sagen NEIN zur Gewalt an Frauen!
Menschenrechte sind unteilbar!

Ihre Ansprechpartnerin:

Christine Weiß
- Geschäftsführerin -
BAG kommunaler Frauenbüros